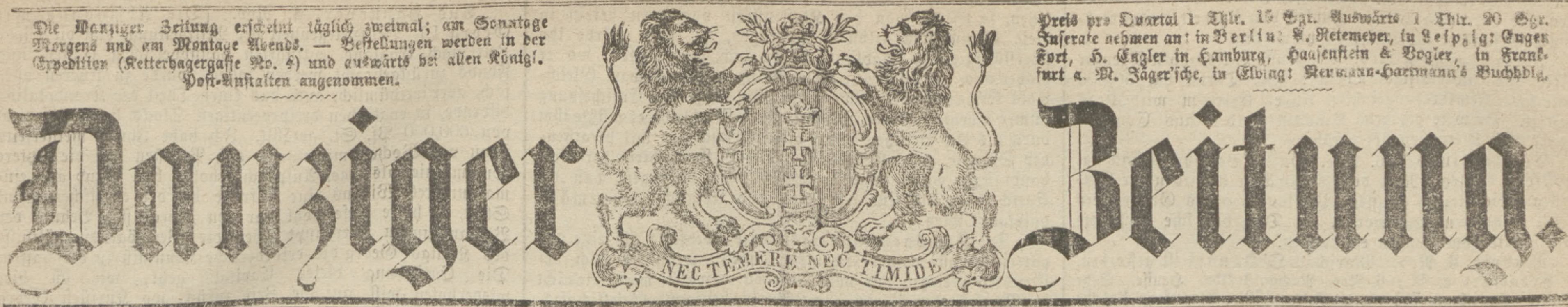
№ 4530. Donnerstag, 7. November. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten Rückforth, Director der Pulverfabrik zu Neisse, und dem Rechtsanwalt beim Ober-Tribunal, Geh. Justizrath Müller, den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife; dem Hauptmann a. D. und Canzleigehilfen v. Eichmann bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Köln den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Major a. D. v. Bredow auf Briesen das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Hegemeister Klose zu Forsthaus Albrechtshöhe, und dem Hauptamtsdiener Friedrich zu Marburg das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Haushälter Renner zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Dem K. Ober-Betriebsinspector Spielhagen bei der Saarbrücker Eisenbahn ist die Stelle des technischen Mitgliedes der K. Eisenbahn-Direction zu Saarbrücken verliehen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Novbr. Der „Abendmoniteur" bringt einige Details über den Kampf am 3. Novbr. Die Action begann bei Montana und zog sich dann auf Monterotondo. Der Kampf war ein sehr heißer. Nach einer der französischen Regierung vom römischen Kriegsministerium zugegangenen Schätzung waren die Garibaldianer 10,000 Mann stark und verloren 500 Todte und Verwundete, 1500 Gefangene, 5—6000 Gewehre und 5 Kanonen. Die Päpstlichen hatten 150 Todte und Verwundete.

Florenz, 6. Nov. „Nazione" meldet, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe ein zweites Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Italiens gerichtet, welches die neuesten Ereignisse zum Gegenstande habe. Die Franzosen haben den italienischen Behörden die im letzten Kampfe von den päpstlichen Truppen gemachten Gefangenen überliefert. Die Zahl derselben soll 1100 betragen. Man glaubt, die Gefangenen aus den früheren Kämpfen werden gleichfalls überliefert werden. Ein Obrist der italienischen Armee hat eine Zusammenkunft mit General de Failly gehabt, um von diesem zu erwirken, daß die bei den letzten Ereignissen compromittirten päpstlichen Unterthanen von der päpstlichen Regierung nicht belästigt werden. General de Failly hat versprochen, seinen ganzen Einfluß hierfür aufzubieten. In Folge eines von Garibaldi gestellten Ansuchens hat derselbe in Varignano eine Unterredung mit dem Gesandten der Vereinigten Staaten gehabt.

Paris, 6. Nov. Wie das „Pays" meldet, werden die Franzosen ihren Aufenthalt in Rom nicht verlängern. Eine Division wird noch einige Zeit in Civita-Vecchia bleiben, um die Wirkung der energischen Haltung des Königs auf die Actionspartei abzuwarten und Eventualitäten, die man übrigens nicht befürchtet, zu begegnen. Man versichert, „Pays" sei gut unterrichtet.

Paris, 6. Nov. „France" schreibt: Die französische Regierung hat erklärt, daß sie die Occupation Roms zwar nicht principiell zu verlängern beabsichtige, daß jedoch Frankreich so lange in Rom bleiben müsse, bis die von ihm vertheidigten Interessen eben so wirksam durch feierliche Garantien geschützt sein würden, als sie es gegenwärtig durch Frankreichs Anwesenheit in Rom sind. — Dasselbe Blatt meldet, daß der britische Geschäftsträger in Rom, Odo Russell, sich am vergangenen Sonntag auf seinen Posten zurückbegeben habe. — Graf Duchâtel, Minister unter Louis Philipp, ist gestorben.

Paris, 6. Nov. Der heutige „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau: Die Ankunft der französischen Truppen in Rom hat die Gemüther beruhigt, das Vertrauen wiederhergestellt und den tapfern und treuen päpstlichen Truppen gestattet, gegen die Garibaldianer eine ernste Operation zu unternehmen. Der „Moniteur" erstattet ferner über den Kampf bei Tivoli Bericht und fügt hinzu: Der Heroismus der römischen Armee ist für dieselbe ein Ehrentitel, der niemals erlöschen wird. Die römische Gemeindebehörde hat dem General Kanzler eine Adresse überreicht, in welcher den päpstlichen Truppen der Dank und die Achtung der Bevölkerung ausgedrückt wird. — Der „Moniteur" macht dann bemerklich, daß die systematischen Feinde des Papstthums nicht nur in katholischen, sondern auch in protestantischen Ländern in ihrem wahren Lichte erkannt worden sind. In England habe die Sache des Papstes zahlreiche Sympathien erweckt und die öffentliche Meinung hat sich nicht über die Gefahren getäuscht, welche Siege der Garibaldianer für die soziale Ordnung herbeigeführt haben würden.

Paris, 5. Nov. „Temps" schreibt: Die Mission Lamarmoras ist keineswegs als in allen Punkten gescheitert anzusehen; man versichert, daß der Hauptgegenstand jener Sendung darin bestand, über die Betheiligung Italiens an einer Conferenz Erklärungen abzugeben. Die Frage der Conferenz soll auf Schwierigkeiten gestoßen sein; man vernimmt, daß die Antwort der englischen Regierung betreffend das Conferenzproject nur unter starken Vorbehalten sich darüber ausläßt, ohne jedoch den Plan ganz zurückzuweisen. — Es bestätigt sich, daß an dem Kampf bei Tivoli keine französischen Truppen Theil genommen haben. Die päpstlichen Truppen, welche dort kämpften, waren mit Chassepotgewehren bewaffnet; hierdurch mögen die Vortheile aufgewogen sein, welche die übrigens sehr schlecht bewaffneten und equipirten Garibaldianer durch ihre Ueberzahl hatten.

Paris, 5. Nov. Der Kaiser wird hier zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags aus Compiègne erwartet.

Florenz, 5. Nov. Der bereits signalisirte Artikel der „Gazzetta uffiziale" lautet in ausführlicherer Fassung: Da Garibaldi trotz der Rathschläge der Regierung sein Vorhaben nicht aufgeben wollte, so hat es die Regierung für nothwendig gehalten, ihn in Varignano zu interniren und seiner Rückkehr nach Caprera entgegen zu treten. — In Folge der letzten Ereignisse im Kirchenstaat haben viele Gemeinden daselbst sich durch allgemeine Abstimmung für Annexion an das Königreich Italien ausgesprochen; die Regierung hat indessen jedes Eingehen auf diese Plebiszite zurückgewiesen. — Da die Auflösung der Freiwilligen jede Intervention unnöthig macht, so hat die k. Regierung beschlossen, ihre Truppen aus dem Kirchenstaat in die angrenzenden Gebiete des Königreichs zurückzuziehen. Die Räumung des Kirchenstaats Seitens der Freiwilligen, sowie die Zurückberufung der italienischen Truppen beseitigen auch jede Veranlassung und jeden Vorwand für eine weitere französische Intervention. Die Regierung erwartet in Gemäßheit der Erklärungen des kaiserl. französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in der Note vom 25. v. M., daß die französischen Truppen zurückgezogen werden, damit man in den Weg der Verhandlungen eintreten könne, deren Zweck die definitive Lösung der römischen Frage ist.

„Opinione" versichert, daß bis jetzt keine Macht ihre ausdrückliche Zustimmung zu Frankreichs Vorschlag, eine europäische Conferenz zur Regelung der römischen Frage zu berufen, ertheilt habe. Nur Spanien habe den Wunsch ausgedrückt, an der Conferenz Theil zu nehmen. Gerüchtweise werde versichert, daß Frankreich seinen Vorschlag würde fallen lassen, wenn sich nur die katholischen Mächte an der Conferenz betheiligen sollten.

Die „Riforma" giebt weitere Einzelheiten über den Kampf bei Tivoli auf Grund einer ihr zugegangenen Mittheilung, die mit der Unterschrift mehrerer höherer garibaldischer Offiziere versehen ist. Hiernach betrugen die Verluste der Freiwilligen 250 Todte und Verwundete und mehrere Hundert Gefangene. Der Kampf hat 4 Stunden gedauert. Es wird versichert, daß auch der Deputirte Bertani in die Gefangenschaft der päpstlichen Truppen gerathen sei.

Dresden, 6. Nov. Eine anscheinend officiöse Correspondenz des heutigen „Dresd. Journ." aus Wien bestätigt, daß der österreichische Reichskanzler Frhr. v. Beust von Paris aus unterm 1. d. eine Circulardepesche an die Vertreter Oesterreichs in Paris, London, Berlin und Petersburg erlassen hat. Die ausführliche Analyse, welche das „D. J." von dieser Depesche giebt, stimmt im Wesentlichen mit den Angaben der gestrigen „Debatte" überein. Bezüglich der Conferenzfrage wird hervorgehoben, daß Oesterreich seine Mitwirkung an einer Conferenz, betr. die römische Frage, nicht versagen werde, falls Frankreich gemeinsam mit den Großmächten die Mittel in Erwägung ziehen wolle, durch welche ähnlichen beklagenswerthen Ereignissen in Zukunft vorgebeugt werden könne. Der gemeinsame Schritt, welchen Frankreich und Rußland in der orientalischen Frage bezüglich Candias gethan, sei in Folge älterer Verpflichtungen geschehen, bilde aber keineswegs den Ausgangspunkt einer neuen Action. Nach Beseitigung dieses Zwischenfalls werden Frankreich und Oesterreich im Orient fortan eine gleichmäßige Haltung beobachten. In den Fragen, welche die Entwickelung der deutschen Angelegenheiten berühren, seien beide Mächte dahin einverstanden, sich jeder Einmischung in die innere Organisation Deutschlands zu enthalten und alles zu vermeiden, was die berechtigte Empfindlichkeit der deutschen Nation erregen könnte, beide Mächte geben sich der Erwartung hin, daß sowohl Preußen, wie die süddeutschen Staaten diese reservirte Haltung würdigen werden.

München, 6. Nov. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, Graf Taufffirchen sei zum bayerischen Gesandten in Berlin designirt, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

München, 6. Nov. Der Kaiser von Oesterreich ist hier eingetroffen; Empfangsfeierlichkeiten fanden auf ausdrücklichen Wunsch des hohen Gastes nicht statt. Derselbe hat sich bereits heute Morgen nach Possenhofen begeben und wird darauf dem König einen Besuch abstatten.

Stuttgart, 5. Nov. Der König geleitete um 9 Uhr Abends den Kaiser von Oesterreich und die beiden Erzherzöge zum Bahnhofe. Prinz Friedrich und Frhr. v. Varnbüler sind bis Ulm mitgereist.

Wien, 6. Nov. Der Kaiser trifft morgen hier wieder ein; wie es heißt, wird die Bevölkerung dem Kaiser einen überaus herzlichen Empfang bereiten.

Wien, 6. Nov. Das Herrenhaus hat heute das Staatsgrundgesetz, betreffend die richterliche Gewalt, mit der Abänderung angenommen, daß der Wirkungskreis der Militärgerichte einem besonderen Gesetze vorbehalten bleiben soll. — Die „Wiener Correspondenz" schreibt: Wie wir von guter Seite vernehmen, ist Frhr. v. Hübner von seinem Posten in Rom abberufen worden. Die Wahl seines Nachfolgers scheint bereits entschieden, aber noch nicht vollzogen zu sein.

Pest, 6. Nov. Die Deputirtentafel ertheilte heute dem Ministerium in der Heveser Comitatsfrage mit großer Majorität ein Vertrauensvotum, nachdem Deak das Vorgehen der Regierung in längerer Rede entschieden gebilligt hatte.

London, 6. Novbr. Die mit dem Dampfer „City of London" überbrachten Nachrichten aus New-York reichen bis zum 26. v. M. In Virginien und Californien hatte bei den Wahlen zu den Staatslegislaturen die demokratische Partei eine bedeutende Majorität erlangt. Viceadmiral Tegetthoff hatte am 20. v. M. Vera-Cruz noch nicht verlassen. Die Nachricht, Juarez sei zum Präsidenten der mexikanischen Republik wiedergewählt, bestätigt sich.

Dr. Mannhardt's Arbeiten zur Culturgeschichte.

Dr. Wilhelm Mannhardt, Privatdocent an der Berliner Universität und für einige Zeit nach Danzig übergesiedelt, in weiten Kreisen berühmt als Forscher über germanische und vergleichende Mythologie, und seit mehreren Jahren mit einem Werke beschäftigt, welches einen Quellenschatz der germanischen Volksüberlieferung begründen soll, beabsichtigt zunächst seine Forschungen über Feld- und Ackergebräuche aller germanischen Völkerschaften zu veröffentlichen. Solch ein Quellenschatz ist um so mehr von hochwichtiger nationaler Bedeutung, je mehr die alten Traditionen in Sitte und Sage bei dem gedeihlichen Fortschreiten allgemeiner Volksbildung gar schnell verbleichen oder ganz verschwinden, so daß es die höchste Zeit ist, für die vaterländische Culturgeschichte so vollständig und wissenschaftlich als möglich zu retten, was noch gerettet werden kann. Die Wichtigkeit dieses Unternehmens haben denn auch neben andern gelehrten Körperschaften des In- und Auslandes die Akademien der Wissenschaften zu Berlin und zu Wien ausdrücklich anerkannt, und es ist dem strebsamen Gelehrten durch rege Theilnahme von vielen Seiten möglich geworden, bereits einen sehr umfassenden Stoff zusammen zu bringen.

Eine erste Probe seiner Arbeit hat Hr. Dr. Mannhardt im vorigen Jahr in einem größern Spezimen „Der Roggenwolf" (Danzig bei Ziemssen) vorgelegt, das von den Fachmännern mit großem Interesse aufgenommen worden ist. Eine zweite Probe liefert eine nächstens in Berlin erscheinende Abhandlung: „Die Korndämonen". In Bezug auf diese Abhandlung, welche in der 25. Philologenversammlung zu Halle im October d. J. und zwar in der germanistischen Section handschriftlich vorgelegt worden, wies der Referent nach, „welchen bedeutenden wissenschaftlichen Werth die Bestrebungen des Hrn. Dr. Mannhardt haben, und wie sie von ihm mit der bewundernswerthesten Ausdauer und den größten persönlichen Opfern gepflegt und gefördert werden." Und die gedachte Section stimmt — wie es in einem amtlichen Bericht des Präsidenten derselben, des berühmten Germanisten Professor Dr. Zacher in Halle heißt — darin überein, „daß Hr. Dr. Mannhardt mit eindringender Kenntniß, mit unermüdlicher Beharrlichkeit, und mit hingebendster persönlicher Aufopferung eine sehr umfassende mythologische Aufgabe unternommen, und in mehrjähriger angestrengter Arbeit schon ziemlich weit gefördert habe, welche für die Wissenschaft wirklich ein dringendes Bedürfniß, ja eine nicht füglich länger aufzuschiebende Nothwendigkeit sei, daß aber zu einer gedeihlichen Förderung und Lösung dieser Aufgabe ein Mitwirken Vieler, und auch eine kräftige und nachhaltige Unterstützung mit materiellen Hilfsmitteln erforderlich sei!" — Hr. Dr. Mannhardt war verhindert, der Versammlung selbst beizuwohnen, da er im Interesse seiner Bestrebungen eine Reise nach Schweden, namentlich nach Stockholm, Upsala und Lund unternommen hatte, wo es ihm gelungen ist, für sein Unternehmen auch die Unterstützung des Unterrichts-Ministeriums und der Wissenschafts- und Antiquitäts-Akademie, so wie der namhaftesten Fachgenossen zu gewinnen.

Möge es dem unermüdlichen und gründlichen Gelehrten, wie es ihm bereits in ganz Deutschland und in den drei nordischen Reichen gelungen ist, so auch in Holland und England, wohin er gleichfalls behufs Organisirung der Sammlung des einschlägigen Materials im nächsten Jahre zu reisen gedenkt, sicher gelingen, für sein großes Unternehmen allseitig Freunde und Gönner zu gewinnen, und möge dauernde Gesundheit seinen rühmlichen Bestrebungen stets zu Hilfe kommen.

A. L.

Das neue Operngebäude in Paris.

Am 12. August ist die glänzende Façade der großen Oper in Paris enthüllt worden, und seitdem hat man nicht nur über sie, sondern auch über das ganze Gebäude eben so viel enthusiastische Bewunderungsausbrüche wie harte Verdammungsurtheile über dies größte und kostbarste unter den modernen Theatern zu hören bekommen. Einige Pariser Blätter sagen geradezu, daß das Bauwerk einen abscheulichen Eindruck mache, daß es in seinem Uebermaß von Verzierungen, buntem Marmor, Bronze, Vergoldung und allerhand kostbarem Flitterwerk den Eindruck einer geschminkten Schönen mache. Am meisten hat man sich über die Unzahl von E. N., die überall eingestreut sind, wo nur ein Plätzchen übrig, moquirt und gemeint, diese Initialen bedeuten wohl nicht „Eugénie-Napoléon", sondern „Emprunt Nouveau". Schließlich tadelt man, daß der umgebende Platz so klein sei, daß man von dem vielgeschmückten Antlitz des Musentempels nicht einmal einen einheitlichen Anblick erhalte.

Es mag an diesem Tadel mancherlei Wahres sein, dennoch verdient das Bauwerk, an dessen Herstellung so viele künstlerische und materielle Mittel gewandt sind, wohl die Aufmerksamkeit, weshalb wir eine kurze Beschreibung desselben mittheilen wollen. Das prachtvolle Gebäude — denn Pracht ist ihm in keinem Falle abzusprechen — erhebt sich auf dem Boulevard des Capucins, der Rue de la paix schräg gegenüber. Der monumentale Eingang desselben wird durch einen großen Perron gebildet, auf den sich sieben Bogenthüren öffnen, die in drei aufeinanderfolgende Vestibüle führen, welche mit Statuen und Büsten geschmückt sind; der erste dieser drei gewaltigen Räume nimmt das Publikum auf und schützt es vor allen Witterungseinflüssen, erst im zweiten, dem sogenannten großen Vestibüle, werden die Billets ausgegeben, das dritte Vestibüle endlich, wo die in den französischen Theatern übliche Controle stattfindet, führt auf die große Haupttreppe. Diese Treppe gehört unstreitig zu den bemerkenswerthesten Theilen des Gebäudes; prächtig und großartig steigt sie zunächst in gerader Linie aufwärts und wendet sich dann in graziösen Schwingungen nach rechts und links; das Treppenhaus nimmt drei Etagen ein und ist durchaus mit weißen Marmorsäulen, mit Gemälden und Mosaiken aller Art geschmückt. Zu beiden Seiten der Haupttreppe erheben sich noch zwei elegante Nebentreppen. Man sieht durchschnittlich wenig Mauerwerk, allenthalben Säulen und präch-

Haag, 6. Nov. Gerüchtweise verlautet, der bisherige General-Gouverneur von holländisch Indien werde zurückgerufen und durch Baron van Zuylen van Nyevelt, bisher diesseitiger Gesandter in Paris, ersetzt werden.

Petersburg, 6. Nov. Die Russ. Telegraphen-Agentur meldet aus zuverlässiger Quelle: Die Türkei hat 50,000 Hinterlade-Gewehre angekauft. Außer Erzerum wird Kars befestigt. Schwere gezogene Kanonen werden aus Constantinopel nach Kleinasien übergeführt.

Constantinopel, 6. Nov. Gutem Vernehmen nach hat die Pforte die letzte Note der Großmächte bereits unter Hinweis auf die kürzlich erlassene Proklamation des Großveziers an die Kandioten beantwortet. — Der belgische Gesandte wurde heute vom Sultan empfangen.

Madrid, 6. Nov. Marschall O'Donnel ist gestorben.

Frankfurt a. M., 6. Nov., Nachm. 1 Uhr. Hausse. Sehr animirt. Amerikaner $75\frac{7}{8}$, Credit-Actien $170\frac{1}{2}$, Steuerfreie Anleihe 47, 1860er Loose 68, Staatsbahn $226-226\frac{1}{4}$.

Wien, 6. Nov. Abendbörse. Hausse. Credit-Actien 180, 00, Nordbahn 174, 20, 1860er Loose 83, 10, 1864er Loose 76, 75, Staatsbahn 238, 00, Galizier 210, 50, Napoleonsd'or 9, $96\frac{1}{2}$.

London, 6. Nov., Mitt. 12 Uhr. Consols $94\frac{3}{8}$, Amerikaner $70\frac{5}{8}$, Italienische Rente 46.

Paris, 6. Nov., Mitt. $12\frac{3}{4}$ Uhr. 3 % Rente 68, 50, Italienische Rente 45, 90, Staatsbahn 488, 75, Amerikaner 80.

Paris, 6. Nov. Die Nachricht von dem Zurückgehen der italienischen Truppen über die Grenze wirkte sehr günstig auf das Geschäft. 3% Rente wurde in sehr fester Haltung zu 68, 50 gehandelt.

London, 6. Nov. Kaltes Wetter. — Die Dampfer „City of London" und „Tripoli" sind aus New-York in Queenstown eingetroffen. — „Times" zufolge hat die Firma Theodor Kraus u. Co. in London mit 200,000 £ Passiva ihre Zahlungen eingestellt. — Aus New-York vom 5. d. Mts. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold $109\frac{1}{2}$, Goldagio $39\frac{1}{2}$, Bonds $108\frac{1}{4}$, Illinois $124\frac{1}{2}$, Eriebahn $71\frac{1}{2}$, Baumwolle $18\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, $28\frac{1}{2}$. — Die Dampfer „Java" und „Tarifa" sind aus Europa angekommen.

Zur Reform unserer Kreis- und Gemeindeordnung.

V.

Zu den im vorigen Artikel besprochenen Gegenständen der Kreispolizeiverwaltung treten nun noch hinzu:

B. Die Gewerbepolizei, die Gesinde- und Arbeitspolizei, die Armenpolizei. Das, besonders die beiden letzteren, sind Gegenstände, die mit der socialen Frage in sehr nahe Berührung treten. Gerade deshalb möchten wir eine besonders sorgfältige Erwägung derselben empfehlen. Wir können hier natürlich nur Andeutungen geben.

Der Schwerpunkt der Gewerbepolizei liegt in der Ertheilung der Concessionen zu gewissen Arten des Gewerbebetriebes, am häufigsten des Schankgewerbes. Es ist das gegenwärtig ein Gegenstand des landräthlichen Decernats, während die Entscheidung in der Regel bei der Regierung liegt. Es ist keine Frage, daß dies Concessionswesen sehr bedeutender Einschränkungen bedarf; aber vollständig beseitigt kann es schwerlich werden; insbesondere nicht in Betreff des Schankgewerbes. Doch thut eine Decentralisation auch schon vor Einführung einer besseren Gewerbeordnung dringend Noth. Dieselbe dürfte am besten dadurch bewirkt werden, daß man die Ertheilung der Concessionen einem Ausschusse der Kreisverwaltung überträgt, dessen Zusammensetzung möglichst jeden Verdacht einer parteiischen Entscheidung im Interesse irgend einer Gesellschaftsklasse oder einer politischen Partei fern hält. Gegen die Entscheidung einer solchen Commission darf ein Recurs, und zwar an eine collegialische Regierungsabtheilung, nur dann eingelegt werden, wenn die Concession verweigert, nicht aber (von Gegnern der Concessionirten), wenn sie ertheilt ist. Wir würden dasselbe Verfahren auch bei Concessionen zu neuen Ansiedelungen empfehlen, so lange dieselben noch nicht unbedingt freigegeben sind.

Die Gesinde- und Arbeitspolizei läßt sich bei dem heutigen Streite der socialen Klassen nur durch stricte gesetzlich festgestellte Grundsätze regeln. Aber die gesetzliche Feststellung allein genügt nicht. Es muß auch die Anwendung bei jedem vorkommenden Falle durch Personen geschehen, die möglichst wenig im Verdachte der Parteilichkeit stehen. Die Amtshauptleute wären sicherlich die geeignetsten Personen; nur müßte von einem Amtshauptmann in jedem Falle, in welchem er auch nur mittelbar betheiligt ist, die Entscheidung an einen benachbarten Amtsgenossen übergehen. Auch wir sind der Meinung, daß eine aus nur gewählten Mitgliedern bestehende Behörde schwerlich jemals dem begründeten oder auch unbegründeten Verdachte der Parteilichkeit entgehen wird. Denn die Wahl würde doch immer — oder wenigstens in den bei weitem meisten Fällen — nur auf Mitglieder der besitzenden und Arbeit gebenden Klasse fallen, vielleicht gar nur auf Mitglieder einer bestimmten politischen Partei. Wollte man aber nach dem so schlecht bewährten Vorgange der 1849 erlassenen Novelle zur Gewerbeordnung die entscheidende Commission nach einem bestimmten Zahlenverhältniß aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammensetzen, so würde man den Klassenstreit von vorn herein in diese Commission selbst hineintragen, ja man würde ihn überflüssiger und schädlicher Weise auch hervorrufen, wo er bisher noch gar nicht zur Erscheinung gekommen war. Gleichwohl können wir es nicht empfehlen, daß die Entscheidung immer einem einzelnen Manne überlassen bleibt, es müßte ihm durchaus ein Beisitzer, wenn vielleicht auch nur mit berathender Stimme, zugesellt werden. Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen würde dann wesentlich dazu beitragen, daß die Entscheidung als eine gerechte und lediglich sachgemäße anerkannt wird.

Die Kreisarmenpolizei wird ebenfalls als eine unparteiische nur dann erscheinen können, wenn sie nach bestimmten Gesetzen und von Personen verwaltet wird, die nicht im Verdacht der Parteinahme für eine bestimmte Gesellschaftsklasse oder eine bestimmte politische Richtung stehen. Dem Amtshauptmann würde auch hier die erste Stelle in sofern zustehen, als er unter dem Beirath von Commissarien die Unterstützungsbedürftigkeit feststellt und die nöthige Anweisung zur Gewährung der gesetzlich feststehenden Unterstützungen ertheilt. Aber die gesammte Armenverwaltung kann nach unserer Ansicht schon darum nicht der bloßen Polizeigewalt anheimgegeben werden, weil sie einem Gebiete angehört, auf welchem theils die Orts-, theils die Kreisgemeinde nicht bloß die durch das Gesetz vorzuschreibende, sondern eine höhere und umfassendere, schlechthin freiwillige Thätigkeit zu üben sich verpflichtet fühlen muß. Darum gehört die Armenverwaltung in die Kategorie derjenigen communalen Thätigkeiten, die wir erst an einer spätern Stelle besprechen können.

Zuvor haben wir noch die Functionen der Kreisverwaltung zu erörtern, die sich lediglich auf die gerechte und zweckmäßige Vertheilung der dem Staate unmittelbar zu leistenden Abgaben und Dienste beziehen. Es sind das die Einschätzung der directen Staatssteuern, die Militairaushebungen, das Vorspann- und Einquartierungswesen.

Politische Uebersicht.

Mit Bezug auf die Stellung der preuß. Regierung zur römischen Frage schreibt die BAC: „Es wird versichert, daß in unserem ausw. Ministerium sehr wenig Neigung vorhanden ist, auf den französischen Plan einer europäischen Conferenz einzugehen, für welche der stets geschäftige Herr v. Beust das Londoner Cabinet zu gewinnen gesucht hat." Die „Prov.-Corr." äußert sich in dieser Beziehung sehr zurückhaltend. Es heißt in dem betreffenden Artikel: „Von Frankreich ist beim Beginn seines Einschreitens die Absicht kundgegeben worden, eine neue Regelung unter Mitwirkung der übrigen Mächte heibeizuführen, jedoch sind bestimmtere Anträge und Vorschläge zu solchem Zwecke seither nicht gemacht worden. Die preußische Regierung, welche bei der bisherigen Entwickelung der Sache der Erhaltung des Friedens ihr Interesse vorzugsweise gewidmet hat, wird ihre Wünsche und Rathschläge in derselben Richtung gewiß auch ferner geltend machen." — Der „Wes. Ztg." wird aus Berlin berichtet: „Die diplomatischen Vorbesprechungen über die römische Angelegenheit lassen nicht bezweifeln, daß England, Preußen und Rußland die Beschickung einer Conferenz ablehnen werden, wenn nicht die Vorbedingungen einer definitiven Lösung der römischen Frage vorhanden sind. In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß Frankreich eventuell den Beistand Spaniens acceptirt habe."

Berlin, 6. Nov. [Eine Eisenbahnanleihe.] Daß dem Landtage eine Vorlage wegen der vom Staat auszuführenden neuen Eisenbahnlinien gemacht werden wird, ist bereits gemeldet. Natürlich wird die Vorlage auch die für den Bau zu verwendenden Capitalien zum Gegenstande haben und deshalb gleichzeitig die Bewilligung einer Anleihe nachgesucht werden. An eine rasche Flüssigmachung der zu bewilligenden neuen Credite ist aber um so weniger zu denken, als die Finanzverwaltung die früher bewilligten Anleihen noch nicht vollständig begeben hat und mit der Herausgabe der Rückstände nur sehr zögernd vorgeht. (B.- u. H.-Z.)

— [Nachwahl zum Reichstage.] Im Wahlkreis Warburg-Höxter (für Herz. v. Ratibor) ist in der engeren Wahl Graf Bocholz (nat.-lib.) gegen Dr. Krebs (cleric.) gewählt worden.

— [Benedetti], der französische Gesandte in Berlin, ist von Paris hier wieder eingetroffen.

— [Falsche Einthalerstücke.] Die Kgl. Münz-Direction hat bei Prüfung der ihr eingesandten falschen Münzen darauf aufmerksam gemacht, daß die vielen zum Vorschein gekommenen falschen preußischen Einthalerstücke mit der Jahreszahl 1829 und dem Münzzeichen D., und der Jahreszahl 1830 mit dem Münzzeichen A. ohne Zweifel aus einer und derselben, im Regierungsbezirk Potsdam befindlichen Fabrik stammen.

Aus Hannover, 4. Nov. [Die Abfindung mit Georg I.] Bei Gelegenheit der Mittheilung, daß die seiner Zeit nach England entführten hannover'schen Cassen und Fonds zurückgebracht werden sollen, wurde zu letzeren vielfach, aber irrthümlich, auch das einen Theil der Krondotation bildende, in englischen dreiprocentigen Stocks belegte Capital von 600,000 Pf. St. gezählt. Ich habe Ihnen meinerseits schon vor Wochen mitgetheilt, daß Preußen auf die letztere Summe niemals einen Anspruch erhoben hat. Fand auch einmal unseres Wissens eine Anfrage bei der englischen Bank Statt, so hatte diese wohl nur den Zweck, sich Behufs der Verhandlungen überhaupt über die Vermögensverhältnisse des Königs Georg die erforderliche Kenntniß zu verschaffen. Die Entstehung dieses Capitals geht, wie ich hier wiederholen will, auf die Zeit zurück, wo Kurfürst Georg Ludwig als Georg I. den britischen Thron bestieg und auf seine Revenue aus Hannover verzichtete, um daraus ein Kronfideicommiß zu bilden, dessen Nutznießung ohne Zweifel dem Hause Hannover zusteht. Was nun aber die nach England entführten Staatsgelder betrifft, so bestanden dieselben in ca. 19 Mill. Staatspapieren und ca. 1,300,000 Thlrn. baar. Von den Staatspapieren waren jedoch nur etwa 2 Millionen verwerthbar; die anderen, preußische und hannoversche Papiere waren nach Gestalt der Dinge, weil von Preußen annullirbar, nicht zu verwenden. Von diesen Geldern hat nun auch wirklich König Georg bis jetzt gegen 2 Mill. entnommen und verwendet. Selbstverständlich wird Preußen diese entnommenen Summen bei seiner Ausgleichungssumme in Abzug bringen lassen. (K. Z.)

England. London, 4. Nov. [Gegen Abyssinien.] 10,000 egyptische Soldaten sind, so wird der „Pall Mall Gazette" aus Alexandrien geschrieben, bereits nach Massauah und Sauakin abmarschirt, die, wenn des Vicekönigs Wunsch erfüllt würde, mit den Englischen Truppen gegen Abyssinien operiren würden. (Bisher war eine solche Cooperation von der englischen Regierung abgelehnt worden.)

Frankreich. Paris, 4. Nov. [Die Furcht vor populären Demonstrationen] ist hier jetzt so groß, daß selbst Kaiser Franz Joseph darunter leiden mußte: die Polizei wußte, daß des Kaisers von Oesterreich Besuch im Variétés-Theater (Grande-Duchesse) zu einer Manifestation und den Rufen: „Es lebe Garibaldi! Weg mit der Intervention!" Veranlassung bieten sollte. Hr. Pietri begab sich daher nach dem Elysée und stellte dem Kaiser vor, daß schon der Besuch des Kaisers von Rußland in den Variétés einen sehr schlechten Eindruck gemacht habe, daß Kundgebungen zu befürchten seien, wenn auch er dieses Theater frequentire, und fügte bei, daß es gerathener wäre, die Grande-Duchesse zu vermeiden. Dies geschah auch, und die Leiter der Bewegung kamen um ihren Effect.

— [Die Ausstellung] war an den letzten drei Tagen sehr wenig besucht. Man befürchtete nämlich, daß zu viele Leute anwesend sein würden, und deßhalb ging fast Niemand hin. Nur gestern Nachmittag füllten sich die weiten Räume, und in den letzten Stunden war es so voll, daß man sich kaum bewegen konnte. Heute hat das Zerstörungswerk begonnen, und ehe drei Monate vergehen, wird das Friedensfeld wieder ein Marsfeld geworden sein.

Italien. [Aus Rom] vom 31. schreibt man der „K. Z.": „Wären die Franzosen nicht gekommen, so hätte Garibaldi vorgestern Rom genommen, denn seine Freunde hatten in den letzten Tagen dafür genügend vorgearbeitet. Andererseits war die Entmuthigung der päpstlichen Truppen wie der Clericalen überhaupt durch das Bekanntwerden des apostolischen Rundschreibens vom 17. October besonders dadurch aufs Aeußerste gebracht, daß der Papst darin mit deutlichen Worten sein Vertrauen auf den Schutz durch die eigenen Truppen aufgab.

Rußland und Polen. Petersburg, 2. Nov. [Finanzprojecte. Zolltarife.] Die hiesige „Börsenzeitung" berichtet, daß auf Grund eines kais. Befehls der Finanzminister ein Project ausgearbeitet hat, welches die Mittel bespricht, durch welche den fortwährenden Deficits im Budget vorgebeugt werden könne. In diesem Projecte wird beantragt, verschiedene Staatsfabriken zu verpachten, und zweitens ist die Art und Weise angegeben, wie eine Verminderung der Ausgaben für die Unterhaltung der Bergwerke zu erzielen ist. Dieses Project ist vom Kaiser angenommen worden, und zugleich ist die Commission, welche mit Durchsicht der Ein- und Ausgaben des Staates beauftragt ist, angewiesen worden, die nöthigen Anstalten zur Verpachtung oder zum Verkauf der kais. Bergwerke zu treffen. — Die Commission von Kaufleuten, die in Petersburg zur Durchsicht des Zolltarifs zusammengetreten ist, wird ihre Arbeiten im Februar des künftigen Jahres schließen und darauf das Reorganisationsproject der Tarife dem Staatsrathe vorlegen. (Ostd. Z.)

---

tige Tapeten, Sammet und Gold, leuchtende Perspectiven — ein großartiger, feenhafter Anblick.

Die beiden Seitenfaçaden sind eine jede mit einem halbrunden Pavillon geschmückt, der von einer Kuppel überragt ist. Der eine dieser Pavillons ist für den Kaiser bestimmt, während der andere den Abonnenten gewidmet und in ein elegantes Café verwandelt ist. Eine breite Galerie führt aus diesem Pavillon in ein Vestibul, das sich unter dem Parterre und dem Orchester befindet, und das mit Säulen, Statuen und Fontainen geschmückt ist; eine zweite geräumige Galerie vereinigt dies Vestibul mit demjenigen, wo die Controle stattfindet, und aus welchem man auf die große Freitreppe gelangt. Außer den 3 Treppen in der Hauptfaçade, die wir bereits erwähnt haben, sind dem Publikum noch 4 andere Treppen zugänglich; diese 7 verschiedenen Treppen, die eine Gesammtzahl von 1200 Stufen umfassen, ermöglichen, daß 2500 Zuschauer in höchstens 10 Minuten das Haus verlassen können. Wir überschreiten nun die große Haupttreppe und gelangen in die 3 Foyers, die über den 3 Vestibule des Erdgeschosses belegen sind. Der erste oder Vorfoyer (l'avant-foyer), der schon sehr reich decorirt ist, führt in den noch viel prächtigeren Hauptfoyer, der mit schönen Karyatiden, Büsten, Tapeten, Medaillons, Gold und Marmor und einem kunstvoll gemalten Plafond geschmückt ist; an den beiden Enden dieses Foyers befinden sich 2 mit dem höchsten Luxus möblirte Salons. Aus dem Hauptfoyer tritt man in die sogenannte „Loggia" oder den Sommerfoyer, der eine geräumige Galerie bildet, welche die Aussicht auf den Boulevard hat; diese Loggia ist ebenfalls mit Säulen, Büsten, Mosaiken und sehr eleganten ausspringenden Balkons geziert. Links vom großen Foyer, nach der Seite des kaiserlichen Pavillons hin, dehnt sich eine lange Galerie aus, welche für die Raucher bestimmt ist; die Gemälde, welche diese Galerie schmücken, und die leider von dem Dampfe der verschiedenen Trabucos und Regalias zu leiden haben werden, stellen die Geschichte der französischen Oper dar. Auf der andern Seite des Gebäudes befindet sich eine zweite Galerie, die mit der eben besprochenen parallel läuft; sie führt in die Conditorei, welche aus einem großen, runden Salon, der von 2 viereckigen Salons umgeben ist, besteht. Hier herrscht der größte Luxus und die höchste Eleganz, Alles strotzt von Gold und Marmor und schönen Sculpturen; graciöse, choreographische Bilder, welche die Gavotte, das Menuet, den Galopp ꝛc darstellen, erheitern das Auge. — Das Publikum wird im Ganzen in der neuen Oper 14 verschiedene Salons und Galerien zu seiner Verfügung finden.

Der Pavillon des Kaisers ist für sich ganz allein schon ein kleines Meisterwerk. Die kaiserlichen Wagen werden vermöge einer aufwärts steigenden, hufeisenförmigen Treppe bis zur Höhe der ersten Etage gelangen können. Der Pavillon umfaßt einen Salon für die Garden (salle de gardes), einen großen Salon und ein Cabinet für den Kaiser; durch verschiedene Nebensalons und Galerien gelangt man in die kaiserliche Loge, deren Einrichtung eben so blendend und prachtvoll, wie wahrhaft kaiserlich ist.

Der Zuschauerraum ist sehr geräumig und eben so bequem wie reich und geschmackvoll eingerichtet. Das Licht fällt von oben durch eine gemalte Kuppel. Die Logen sind mit rothem Sammet ausgeschlagen, jede Loge hat ihren kleinen Salon für sich; man zählt 150 Logen, folglich auch 150 kleine Salons. Die Bühne ist 26 Meter tief und 50 Meter breit. Ein geräumiges Vestibüle umringt die ganze Scene und Foyers folgen sich hier auf Foyers, denn es sind für die singenden, tanzenden und musicirenden Künstler besondere Foyers eingerichtet, sämmtlich sehr elegant und mit den Portraits berühmter Künstler geschmückt.

Tiefe und geräumige Keller dehnen sich unterhalb des ganzen Gebäudes aus und tragen sehr wesentlich zur Anwendung eines neuen Ventilationssystems bei, das in Sommerzeiten namentlich dem Publikum willkommene Kühlung verschaffen wird.

Dies wäre in möglichst kurzen Worten die Einrichtung dieses neuen Operngebäudes, das in mehr als einem Sinne unter die bedeutenderen architektonischen Werke der Neuzeit zu rechnen ist, es zeichnet sich besonders durch zwei hervorragende Eigenschaften aus: Großartigkeit in der Conception und großen, ja bis jetzt wohl ganz unerhörten Luxus in der Einrichtung.

Interessant ist die Ornamentirung des Aeußeren, auch rücksichtlich ihrer Herstellungsart. Man wendet nämlich für Façadendecorationen in Paris einen weichen Stein aus der Nähe von Grenoble an, welcher erst an Ort und Stelle am Gebäude bearbeitet wird und dann an der Luft hart wird. Das Dach ist mit sogenannten Florentiner Bronce, einer für diesen Zweck wenig verwendeten Metallcomposition, eingedeckt. Dieselbe wird nicht in großen Tafeln, wie bei uns das Zink, sondern in kleinen, schieferförmigen Platten zur Anwendung gebracht. Auf der Hauptfaçade befinden sich neben reichen architektonischen Ornamenten aller Gattung auch die Büsten bedeutender Componisten: „Mozart", „Beethoven", „Spontini", „Meyerbeer", „Halévy", „Rossini" und „Auber". Man hat an der Auswahl dieser Büsten mancherlei zu mäkeln gefunden: Gluck war vergessen! Unter jeder ist das Geburts- und Sterbejahr der Betreffenden angegeben; bei Rossini und Auber ist natürlich für den Todestag eine Lücke gelassen, welche für die berühmten Greise etwas sehr Ungemüthliches hatte, so daß sie, wie man sagt, nicht ohne ein gewisses unheimliches Grauen an ihren Büsten vorübergehen. Uebrigens kann man sich eine Vorstellung von dem ornamentalen Reichthum der gesammten Ausschmückung des Gebäudes machen, wenn man erwägt, daß für dieselbe (abgesehen von den architektonischen Plänen) nicht weniger als 30,000 Zeichnungen und Detailentwürfe angefertigt werden mußten. (Post.)

Danzig, den 7. November.

* [Abgeordnetenwahl.] Den Wahlact leitete Hr. Polizeipräsident v. Clausewitz. Bei der Prüfung der Wahlen wurden 15 (14 aus dem Stadt- und 1 aus dem Landkreise) wegen begangener Formfehler für ungiltig erklärt, und zwar 1 im 21. Bez. (II. Abth.), 1 im 28. Bez. (III. Abth.), 2 im 31. Bez. (II. Abth), 6 im 43. Bez. (alle 3 Abth., weil bei den Wählenden, wie bei den Reichstagswahlen, nur Striche gemacht und die Abstimmungen nicht notirt waren), aus demselben Grunde die 3 Wahlen im 52. Bez. (Neuschottland), 1 Wahl im 50. Bez. und ferner 1 im 17. Bez. des Landkreises.

Bei dem ersten Wahlgange wurden 561 giltige Stimmen abgegeben; absolute Majorität 281. Es erhielt **Geh. Ober-Regierungsrath Hoene** 292 St. (61 aus dem Landkreise, 231 aus dem Stadtkreise) und Ober-Regierungsrath v. Auerswald 254 St. (183 aus dem Landkr. und 71 aus dem Stadtkr.)

Bei dem zweiten Wahlgange wurden abgegeben 539 giltige Stimmen; absolute Majorität 270. Es erhielten **Rittergutsbesitzer Plehn**-Morroczyn 290 St., Oberamtmann Bieler-Bankau 248 St., Ober-Regierungsrath von Auerswald 1 St.

Bei dem dritten Wahlgange wurden 525 Stimmen abgegeben. Absolute Majorität: 263. Es erhielten **Rechtsanwalt Roepell** 290 Stimmen, Hofbesitzer Wessel 235 Stimmen.

Marienburg, 7. Nov. v. Brauchitsch hat 230 Stimmen erhalten, während v. Forckenbeck 166 erhielt. Im 2. Wahlgange ist Wantrup gewählt.

Conitz. (Wahlkreis Conitz-Schlochau.) Gewählt sind Oskar Wehr (lib.) mit 211 St. und Landrath von Oven (conserv.) mit 232 Stimmen. Zum ersten Male sind in diesem Wahlkreise 2 Deutsche durchgekommen.

Mohrungen, 7. Novbr. Die conservativen Candidaten, Hofbesitzer Montau und v. Kunheim-Spanden sind mit großer Majorität zu Abgeordnete gewählt. Der Gegencandidat war v. Forckenbeck.

Culmsee, 6. Nov. Für den Thorn-Culmer Wahlkreis sind mit bedeutender Majorität gewählt worden: Weese-Thorn und v. Loga-Wichorze (Beide liberal).

Marienwerder. Es sind gewählt Kurtius-Altjahn (nat.-lib.) mit 171 St. gegen den Landrath v. Pusch (105 St.) und Plehn-Kopitkowo (nat.-lib.) mit 175 St. gegen Schulrath Wanjura (149 St.)

Königsberg. v. Hoverbeck hat mit 34 Stimmea über den Candidaten der Conservativen und Altliberalen, Fabrikbesitzer Ostendorff, gesiegt. Die Wahl von Kosch und Bender scheint demnach gesichert.

Strasburg. Hier ist gewählt Hermes-Wonsin (95 St.) gegen den früheren Abgeordneten v. Lyskowski (Pole) (93 St)

Stargardt. Für den Berent-Stargardter Kreis sind gewählt v. Laczewski-Pelplin (Pole) und von Kries-Kl.-Waczmirs (conservativ).

Schwetz. Der frühere Abg. Gerlich-Bankau (lib.) ist mit 114 Stimmen wiedergewählt worden. Der Gegencandidat v. Rozicki (Pole) erhielt 98 Stimmen.

---

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 6. November.] 1) Die Arbeiter Johann Julius Bernatzki und Friedrich Wilhelm Gronert von hier haben in einer Nacht im Juni c. der Handlung Petschow & Comp. eine Quantität Heringe von einem verschlossenen Hofe mittelst Uebersteigen über den Zaun gestohlen. Sie sind geständig. Sie gestehen ferner zu, im Juni c. zu Strohteich von dem schottischen Schiffe „Boine", Capt. Fowler, ein großes Tau gestohlen und dasselbe an den Handelsmann Jacob Becker hieselbst verkauft und diesem den Erwerb desselben mitgetheilt zu haben. Becker wird dessen überführt. Bernatzki wurde unter Annahme mildernder Umstände mit 2 Jahren Gefängniß, Gronert mit 1 Jahr Gefängniß und den Nebenstrafen, Becker mit 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

* [Straßenraub.] Vor einigen Tagen wurde dicht bei Praust ein jüdischer Handelsmann von zwei Wegelagerern angefallen und seiner Baarschaft, Uhr und Waaren beraubt. Derselbe ist mit vielen Wunden bedeckt, die ihm mit einem stumpfen Instrument beigebracht sind, aufgefunden und, nachdem ihm durch den Dr. Widemann der erste Verband angelegt, nach dem hiesigen Lazareth gebracht worden. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

⊙ Für Nothhafen eingekommen: französische Bark „Grandes Antilles" (Evrard), von Southwick mit Holz nach Calais; mecklenburger Schiffe „Warnow" (Lubs), mit Holz von Udewalle nach Charlestown; „Clio" (Möller), mit Holz von Berwick nach Grangemouth; preußische Brigg „Eduard" (Gaertz), mit Kohlen von Grangemouth nach Memel; dänische Jacht „Ulricke" (Larssen), von Sundswall mit Holz; schwedischer Schooner „Maria" (Wellerdinck), mit Holz von Calmar nach Lübeck, und preußischer Schooner „Maria" (Burmeister), von St. Petersburg mit Roggen nach Lübeck bestimmt. In der Rhede liegen 13 Schiffe Schutz suchend zu Anker.

Elbing, 7. Nov. [Zweigbahn und Staatszuschuß.] Die Erbauung der Bahn Thorn-Insterburg, von der jetzt wieder vielfach als nahe bevorstehend die Rede ist, würde für unsern Ort in hohem Grade bedrohlich sein, wenn nicht Elbing durch eine Zweigbahn mit einem Kreuzpunkte dieser Bahn (etwa Osterode) verbunden würde. In Veranlassung dieser Verhältnisse haben die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft eine Deputation, bestehend aus den HH. Schichau, Grunau, Thiessen und H. Mitzlaff, nach Berlin geschickt, um dort bei den Ministerien die Sachlage vorzustellen, und zugleich auch die Bewilligung eines jährlichen Staatszuschusses zu den Vertiefungsarbeiten des Fahrwassers im Betrage von 6000 Rp zu beantragen. (N. E. A.)

Bauvorschriften des Germanischen Lloyd.

Ueber die Bauvorschriften des Germanischen Lloyd, welche gegenwärtig unter dessen Freunden umlaufen, schreibt dem „Bremer Handelsbl." ein kundiger und einsichtsvoller Mann:

„Mit dem allergrößten Interesse habe ich die Bauvorschriften des Germanischen Lloyd durchgelesen. Dieselben erschöpfend zu kritisiren, würde freilich ein tieferes Eingehen erfordern, als ich augenblicklich widmen kann, und Vergleiche mit den Vorschriften anderer Gesellschaften. Ein großer Fortschritt ist die Ermittelung der Werthe, welche als Basis der nöthigen Dimensionen angenommen werden: der Tonnengehalt allein ist die unzuverlässigste Grundlage; in diesem Buche sind Länge, Tiefe und Breite eines Schiffes auf's Scharfsinnigste in Betracht gezogen, je nachdem Längs- und Querbandstärken ermittelt werden sollen. Es würde der Rhederei Taufende sparen, wenn die Experten der Vorschrift, daß an Hölzern und Planken kein Splint zu dulden ist, ihre ganze Aufmerksamkeit widmen wollten. Es steht in jedem Contract und ist Vorschrift des Veritas, aber es verdient, wie hier, besonders hervorgehoben zu werden. Nach meinem Dafürhalten hätte etwas mehr Rücksicht auf die Formel „für die relative Festigkeit der Hölzer" genommen werden können, die bekanntlich lautet $h^2 . b$, wo h die Höhe und b die Breite eines Balkens oder sonstigen Stückes Holzes ist. Ein Balken oder ein Spantholz von 8" Höhe und 11" Breite giebt die Festigkeitszahl 704, während, wenn derselbe so gelegt wird, daß die 11" die Höhe desselben bilden, es den Werth von $11^2 . 8 = 968$ giebt. Sehr gefällt mir die Bestimmung, daß selbst die Spantbolzen verzinkt sein müssen. Warum aber erlaubt wird, daß man zur horizontalen Verbolzung des Sandstraaks oder Kielganges selbst bei kupferfesten Schiffen verzinkte Eisenbolzen nehmen darf, ist mir unerklärlich, denn verzinktes Eisen wird eben so rasch durch die galvanische Action angegriffen als unverzinktes. Dies würde ich abändern; es müßten kupferne Bolzen sein. Dies sind selbstverständlich nur flüchtige Bemerkungen. Die Tabellen scheinen sehr gut zu sein. Ich habe für verschiedene Schiffsgrößen einzelne Theile aufgesucht und gut stimmend gefunden. Auch gefällt mir, daß dem denkenden Manne Spielraum gelassen ist; er kann sich frei bewegen, wenn er nur practisch oder theoretisch beweisen kann, daß sein Werk eben so gut und fest ist, wie das verlangte Minimum. Leider fehlt die Tabelle 5, die eine der wichtigsten ist, denn hinsichtlich der Art oder Sorte Holz und des relativen Werthes desselben herrschen noch die verschiedensten Meinungen."



Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war beim Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

---

* Leith, 6. Novbr. (Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import in Tons: 1780 Weizen, 7 Bohnen, 47 Erbsen, 5042 Säcke Mehl. — Schottischer Weizen völlig 1s billiger, guter neuer fremder spärlich zugeführt und unverändert, Kieler 77s, alter eher theurer, Rostocker schöner alter 85s 6d, Gerste preishaltend, Bohnen, Erbsen 1s höher, Mehl still, 1s niedriger.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Novbr. 1867.

Weizen pr 5100 tb. fl. 630—807½.
Roggen pr 4910 tb., 115—118 fl. 500—510.
Hafer pr 3000 fl. 246.
Erbsen pr 5400 weiße fl. 420—504.
Rübsen pr 4320, fl. 580.
Rapps pr 4320 tb., fl. 570-585.
Spiritus pr 8000 % Tr. 20⅔ Rp

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6 24. bez. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 76¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 4 % 83¼ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 91¼ Br.

Frachten. London 17s pr Load fichtene Balken. Hamburg 9½ Rp pr Load eichene □Sleeper. Kopenhagen 11 ß. dänische R.-Münze pr Kubikfuß fichtene Balken. Ost-Norwegen 14 ß. Bco, Christiania 15 ß. Bco. pr dänische Tonne Roggen. Grimsby 122 Lstr., oder Hartlepool 105 Lstr. en rouche für ein Schiff von 78 Last zu einer Ladung Stäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129 30/32 von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr pr 85 tb.
Roggen 116—118—120 von 84—85—86 Sgr pr 81⅚.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8 von 64/65—67/68/70 Sgr pr 72, do. große 108/110—112/116 von 65/67—68/70/72 Sgr pr 72 tb.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr pr 90 tb.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW — Bei schwacher Zufuhr und mäßiger Kauflust sind heute zu unveränderten Preisen 80 Last Weizen gehandelt. Feine Qualität fand heute etwas mehr Beachtung für inländische Mühlenbesitzer zu Consumtionszwecken. Bezahlt für ordinär 103/4 fl. 453, 114/5 fl. 630, bunt 120 fl. 675, fl. 700, 122/3 tb. fl. 720, 123/4 fl. 735, 127 fl. 755, roth 127/8 fl. 740, hellbunt 129 tb. fl. 760, 128 fl. 780, 131, 133 fl. 792½, fl. 795, hochbunt 129, 133 fl. 802, fl. 805, fl. 807 pr 5100 tb.. — Roggen bei schwacher Zufuhr besser bezahlt. 115 fl. 500, 116/7, 118 fl. 504, fl. 510 pr 4910 tb.. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 420, fl. 495, fl. 504 pr 5400 tb. nach Qualität. — Rübsen fl 580, Rapps fl. 585 pr 4320. — Spiritus nicht gehandelt.

Berlin, 6. Novbr. Weizen loco pr 2100 88—104 Rp nach Qual., gelb. schles. 98½ Rp bz., pr 2000 pr November 87⅛—87 Rp bz., pr April-Mai 89 Rp bez. u. G. — Roggen loco pr 2000 70½—71½ Rp bez., pr November 72—71⅞—72¼ Rp bz. — Gerste loco pr 1750 49—57 Rp nach Qual., 52½—55½ Rp bez. — Hafer pr 1200 loco 30—32½ Rp nach Qualität, 31—31½ Rp bez. — Erbsen pr 2250 Kochwaare 67—77 Rp nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 tb. 81—87 Rp bez. — Rübsen, Winter- 80—86 Rp — Rüböl loco pr 100 ohne Faß 11⅓ Rp B. — Leinöl loco 13⅚ Rp B. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 19[11]/24—⅜ Rp bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rp, Nr. 0. u 1. 6¼—6 Rp, Roggenmehl Nr. 0. 5⅛—5[1]/12 Rp, Nr. 0. u. 1. 5[1]/24—4⅚ Rp bz. pr Ctr. unversteuert.

Breslau, 6. Nov. Rothe Kleesaat bei schwachen Offerten fest, 12—15—15¼ Rp.

* **London**, 4. Novbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 52,569 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 6556 Fässer und 11,477 Säcke. Von fremdem Hafer bekamen wir 30,403 Qrs. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und, da die Condition nicht sehr befriedigend war, hielten sich unsere Müller vom Kaufen zurück und obgleich 1s à 2s pr Qr. niedrigere Preise acceptirt worden wären, blieb doch das angebotene Quantum bis gegen Schluß des Marktes unverkauft. Der Besuch war ziemlich gut, nichtsdestoweniger war wenig Geschäft in fremdem Weizen und alle Sorten, mit Ausnahme der feinsten, müssen 1s à 2s pr Qr. niedriger quotirt werden. Malzgerste war 1s à 2s und Mahlgerste 1s pr Qr. billiger. Bohnen und Erbsen waren preishaltend. Alter Hafer behauptete seinen Werth, doch neuer war schleppend zu 6s pr Qr. niedrigeren Preisen. Mehl blieb unverändert. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr Dampfer 40s, pr Segelschiff 80s %.

Weizen, englischer alter 64—74, neuer 66—84, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496 alter 75—80, neuer 74—80, do. do. extra alter 80—85, neuer 80—84, Rostocker und Wolgaster alter 75—82, Pommerscher Schwedischer und Dänischer alter 74—80, neuer 74—78, Petersburger und Archangel alter 62—68, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 66—70, Polnischer Odessa alter 66—70.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für Frau Tröder sind noch nachträglich eingegangen von: Ungenannt 1 Rp., „Karthäuser Tabaksbeutel" 1 Rp.

Die Expedition dieser Ztg.

Gestern Abend 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Rosalie geb. Freytag** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 7. November 1867.

(9310) **Gustav Thiele.**

— S. Mode's Verlag in Berlin. —

Keine Unterleibskrankheiten mehr!

Der kranke Magen

und die schlechte Verdauung

als Grundursachen der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, Urinbeschwerden, Hypochondrie, Hysterie, Schlaflosigkeit, Blutwallungen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Ausschlag und Verschleimungen aller Art, Ohrensausen, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Drüsen und Wurmleiden.

Mit Angabe der Heilmittel.

Von Dr. **J. James.**

(9291) Preis 7½ Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in **Danzig** namentlich bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Die von den bisherigen Spielern zur 137. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose

werden für die erste Klasse, gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse, vom

6. bis 15. November c.

ausgegeben.

B. Kabus,

(9307) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die **Philipp'sche Leihbibliothek,** Hundegasse No. 6, mit den neuesten Werken versehen, ladet ergebenst zum Abonnement ein.

Für **Diners u. Soupers** empfehle verschiedene **engl. Saucen**, als: Beefsteak-, Wallnuß-, Krebs-, Muschroom- und Anschovis-Sauce, ferner an **Conserves:** India-Soya, Mixed-Pickles, Piccalillys, Curry-Powder, Champignons, Sardinen, Zuckerschoten in Büchsen und trocken, Cayenne-Pfeffer, Tafelbouillon und Liebig'scher Fleisch-Extract zu **billigsten** Preisen. (9312)

Bernhard Braune.

Empfehle von meinem Commissions-Lager folgende neu eingetroffene, **sehr preiswerthe** Cigarren:

Viriato à 13 tlr.,
Semiramis 14¼ tlr.,
Licenia (Havanna-Ausschuß) 16⅓ tlr.,
Patria 19¼ tlr.,
Upmann 22 tlr.,
Flor albuerne 24½ tlr.,
Sidonia 27½ tlr.,
Ramilette 30 tlr.,
} pro Mille.

Importirte und Regie-Ausschuß-Cigarren von 33 tlr. ab. — Türkische Tabacke von 1 bis 3 tlr. pro Pfund. (9317)

Franz Evers,

Comtoir: Frauengasse No. 45,

Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure u. Fabrikanten.

En gros et en detail.

Feinste Filz- u. Damen-Pelzstiefeln.

Darin erhielten wieder das Neueste in sehr geschmackvollen Mustern.

Winterschuhwaaren

für Damen, Herren u. Kinder jeder Art in größter Auswahl.

Russische

Tuchstiefeln u. Schuhe

mit gummirten, sehr dicken Tuchsohlen, feinste Qualität, die wir nur allein hier führen, für Damen, Herren u. Kinder. **2. Sorte Tuchschuhe** für Damen 17½ Sgr., **Filzstiefeln m. ganzem Lederbesatz und Ledersohlen,** sehr gute Waare, à 25 Sgr., **Gummischuhe und Schnee-Gummistiefeln,** alle Sorten, nur allerbeste Fabrikate. 2. Sorte **Damen-Gummischuhe** à 14 Sgr. **Engl. wollene Herrenröcke 2—2½ Thlr.** (9296)

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Beste frische (9253)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,** Vorstädt. Graben No. 45, Eingang von der Mälzergasse.

Frische Kieler Sprotten, ger. Neunaugen, Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, Gothaer Cervelat-Wurst, Neufchateller Käse, Fromage Camembert, Pumpernickel, empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Gnadauer Brätzeln

erhielt eine neue Sendung und empfiehlt billigst (93.4)

R. Schwabe,

Langenmarkt No. 47.

Bei 25,000 Thlr. Vermögen

wird ein Rittergut mit nur gutem Boden zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten erbittet schleunigst Rob. Jacobi in Danzig. (9319)

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Freitag, den 8. November:

Viertes Abonnement-Symphonie-Concert,

Programm:

Ouv. „Die lustigen Weiber von Windsor". Meditation v. S. Bach. Ouv. Ruy Blas v. Mendelssohn Symphonie D-dur No. 2 Beethoven. Symphonie G-dur No. 6, Haydn.

(9264) Entrée 7½ Sgr. — Anfang 7 Uhr.

Die Abonnement-Billets können zur Bequemlichkeit der hochgeehrten Concert-Besucher nach Belieben verwandt werden und sind fernerhin Billets à 5 Sgr. in den bekannten Verkaufsstellen, sowie in meiner Wohnung (4. Damm No. 3) stets zu haben.

H. Buchholz.

Von meiner Geschäftsreise nach den größten Fabrikstädten zurückgekehrt, ist ein großer Theil der von mir eingekauften Waaren eingetroffen und empfehle zu der jetzigen Saison eine überraschend große Auswahl der geschmackvollsten **Nouveautés**, wie selbige hier am Orte wohl nicht zu finden.

Louis Loewensohn

aus Berlin,

(8642) **1. Langgasse 1.**

Neuester Preis-Courant

der

Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von (8301)

Louis Loewensohn.

Niederlagen

Danzig, Langgasse No. 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.

100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.

Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.

24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.

Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.

16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.

Siegellacke in allen Farben.

Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.

144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.

Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.

100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅛ 3 Sgr.
110 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

Photographie-Album,

elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,

mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,

in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,

in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St. in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1⅛ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,

von 1 Sgr. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den elegantesten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,

in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.

à Stück 8 Pf., 1½, 2, 3, 4 bis 10 Sgr. Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

Studentenmappen,

ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. p. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen

in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Concordia,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens-** wie auf den **Todesfall** in **jeder beliebigen Form.**

Zu den von ihr eingerichteten **Kinderversorgungs-Kassen** können **Einschreibungen zu jeder Zeit** erfolgen und zwar für **alle Kinder**, die **nicht vor** 1858 geboren sind.

Die **Geschäftsresultate** pro ultimo October 1867 stellen sich wie folgt:

Reservefonds aus den Beiträgen gesammelt	Thlr.	6,241,087.
Versicherte **Capitalien**	„	22,990,684.
Versicherte **jährliche Leibrenten** . .	„	86,950.
Zahl der versicherten **Personen:** 13,741.		
Zahl der eingeschriebenen **Kinder:** 34,746.		

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Herren Agenten sowie die

General-Agentur der Concordia:

Bernhard Sternberg,

(9240) **Hundegasse No. 62, 2 Treppen.**

So eben eingetroffen in der L. Saunier'schen Buchh. in Danzig,

A. Scheinert Langgasse No. 20:

Pracht-Bibel, illustr. v. Gustav Doré.

Erste Lieferung. (9077)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Geschäftsfreunden in Danzig und der Provinz das am 3. d. M. erfolgte plötzliche Ableben unseres langjährigen treuen Mitarbeiters, Herrn **August Zeiser** aus Nürnberg, zu melden.

Mit der Bitte, demselben ein ehrendes Andenken zu bewahren, verbinden wir die Mittheilung, daß wir bis zur anderweitigen Besetzung der Stelle den Herrn **Friedrich Krüger** in Königsberg mit der Besorgung unserer Angelegenheiten bevollmächtigt haben, der sonach jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit ist. (9288)

Leipzig, 6. November 1867.

Gebrüder Göhring.

Diesjährigen schönen Magdeb. Kirschsaft empfiehlt per Anker 4 Thlr. 15 Sgr., im Oxhoft billiger (9206)

E. H. Nötzel, am Holzmarkt.

Eine vollständig elegant eingerichtete **Restauration** im besten Betriebe ist von gleich zu übernehmen. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen unter No. 9318.

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Original-Loose

1. Klasse. Ziehung den 11. December.

⅛ Loos	¼	½	1/1
15 Sgr.	Rt. 1.	Rt. 2.	Rt. 4.

Die Gewinne der von uns entnommenen Loose letzter Lotterie, resp. **die Freiloose** zur neuen Lotterie sind von heute ab in Empfang zu nehmen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Herren-Unterkleider,

Tricots, auch aus Stoffen genähte, vorzüglich **praktische** Qualitäten und **reichste Auswahl** in der Wäschefabrik von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langenmarkt. (9267)

Von Triest erhielt per directe Zufuhr Smyrna-Feigen u. Sultani-Rosinen die Handlung von

(9311) **Bernhard Braune.**

Lachsforellen

zu haben Oliva im **Waldhäuschen.** (9273)

Petroleum in bester Qualität empfehlen in jedem Quantum, wie auch im Abonnement billigst (9313)

Ruhnke & Soschinski,

Breitgasse No. 126, schrägüber der Kohlengasse.

Saure Dill- und Striemelgurken, vorzüglich schön, empfehlen in Fässern und ausgezählt zu billigen Preisen

Ruhnke & Soschinski,

Breitgasse No. 126.

13,000 Thlr. in verschiedn. Posten (zum Theil mit und ohne Damno) auf ländl., unbedingt sichere Grundstücke, zu haben durchs **Güterbureau,** Röpergasse No. 6, Vorm. v. 10 bis 12. (9320)

Zwei vorzüglich erhaltene mahagoni Patent-Flügel sind Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (9301)

---

1 starker Handwagen steht zum Verkauf Beutlergasse No. 3. (9306)

---

30 junge starke Zugochsen sind bei Elbing zu verkaufen. Zu erfragen Friedrich-Wilhelmplatz No. 3 in Elbing. (9280)

Ein junger Oeconom, welcher seine Militärpfl. als Einjähriger absolvirt, sucht zu seiner Vervollkommnung in einer größeren Wirthschaft eine Stelle. Wenn es sein muß, auch gegen eine mäßige Pension. Gef. Offerten werden Poggenpfuhl No. 23 erbeten. (9299)

Ein Zimmermeister (unv.) sucht unter soliden Ansprüchen bei e. **Maurer-** oder **Zimmermeister** in der Provinz e. Stelle als Zeichner, Bau- oder Geschäftsführer. Adr. unter No. 8851 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein routinirter Stadt-Reisender, der den Verkauf von ächten Bordeaux-Weinen u. Cognacs gegen gute Provision übernehmen kann, beliebe seine Adr. unter No. 9297 der Expedition dieser Zeitung zu übergeben.

Ein junger thätiger Geschäftsmann, welcher in Folge von Unglücksfällen sein Geschäft aufgeben mußte, wünscht in irgend einer kaufmännischen Branche, oder auch in einem Bureau gegen solid. Honorar Beschäftigung. Gefäll. Adr. unter No. 9303 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Meine Wohnung ist Brodbänkengasse No. 10. (9286)

F. Staberow.

Vorschuß-Verein.

Hierdurch zeigen wir den geehrten Mitgliedern an, daß die zur Revision eingelieferten Bücher in unserem Geschäfts-Lokal **Langenmarkt No. 1** wieder in Empfang genommen werden können.

Depositen- und **Spar-Einlagen** (verzinslich mit vier **vom Hundert** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung), desgleichen **neue Beitritts-Erklärungen** werden daselbst täglich von 9 bis 2 Uhr entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Heute Abend (9305)

Königsberger Rinderfleck.

C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 8. Novbr., **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** ꝛc. Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Freitag, d. 8. Novbr. (II. Abonnem. No. 15): **Rose und Röschen.** Original-Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dem unbekannten Absender des an mich gerichteten Briefes mit Inhalt, hierdurch Empfangsanzeige und Dank. Für mich erlangt die Sache vornehmlich Bedeutung und Werth durch die thätlich bekundete Reue und durch die Macht des Gewissens, welche — wenn auch spät — die Sühne herbeiführt. (9304)

Klose.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4530 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 7. November 1867.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, Weizen auf Termine schwächer, pr. Novbr. 5400 Pfund 172½ Bancothaler Br., 172 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 168½ Br., 168 Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfund 129 Br., 128 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 128 Br., 127 Gd. Hafer ruhig. Spiritus ohne Kauflust. Rüböl geschäftslos, loco 24⅛, pr. Mai 24¾. Kaffee ruhig. Zink lebhafter. Verkauft 1000 Ctr. loco, 1000 Ctr. pr. Novbr., 1000 Ctr. Decbr. a 14⅜.

Amsterdam, 6. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr. März 294½, pr. Mai 295, sonst still. Rüböl pr. Novbr.-Decbr. 37⅝, pr. Mai 39¾.

London, 6. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 23,850, Gerste 2720, Hafer 25,440 Qrtr. Weizenumsätze sehr beschränkt, Preise nominell unverändert, für Ladungen festere Stimmung. Gerste unverändert. Hafer 6 Pence niedriger. — Schönes Wetter.

London, 6. Novbr. Consols 94 9/16. 1% Spanier 31 3/16. Italienische 5% Rente 45 13/16. Lombarden 14 11/16. Mexicaner 15. 5% Russen 85½. Neue Russen 85¼. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 31 15/16. 6% Verein.-St. pr. 1882 70¾.

Liverpool, 6. Novbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: Mindestens 15,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Preise anziehend. New-Orleans 8⅞, Georgia 8⅝, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 5, good fair Bengal 5½, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 6⅞.

Paris, 6. Novbr. Rüböl pr. Nov. 96,50, pr. Novbr.-Decbr. 96,50, pr. Jan.-April 96,50. Mehl pr. Novbr. 89,25, pr. Nov.-Decbr. 88,50. Spiritus pr. Novbr. 61,50.

Paris, 6. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68,35 — 68,52½. Italienische 5% Rente 45,75. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 490,00. Credit-Mobilier-Actien 167,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 370,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 331,25 p. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 80½. — Fest und sehr belebt.

Antwerpen, 6. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Sehr matt. Raffin. Type weiß, loco 45 gefordert, 44 bez., pr. Novbr. 44½ gefordert 44 bez., pr. Decbr. 46 bez., pr. Janr. 47 bez.

Petersburg, 5. Novbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 33¼ d, auf Hamburg 3 Mon. 30 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 165¼, auf Paris 3 Mon. 347 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 114½. 1866er Prämien-Anleihe 108. Gelber Lichttalg loco 44.

Producten-Märkte.

Königsberg, 6. Nov. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ 120/140 Sgr. Br.; bunter und rother pr. 85℔ 105—130 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ 80/92 Sgr. Br., pr. 119℔. 87½ Sgr., pr. 115℔ 86 Sgr. bez.; pr. Novbr. 89 Sgr. Br., 87½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 90 Sgr. Br., 88½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ 60 bis 70 Sgr. Br., 68 Sgr. bez., kleine 60/70 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 37/43 Sgr. Br., 27/41 Sgr. bez., pr. Frühjahr 44 Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 70/90 Sgr. Br., 87 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ fein 90 bis 110 Sgr. Br., mittel 70/93 Sgr. Br., 80 Sgr. bez., pr. 105℔ 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ 55/70 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 80/93 Sgr. Br. — Thymotheum 5/9 Rt. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 14 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅙ Rt. Br., 21½ Rt. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 21⅚ Rt. Br., 21⅓ Rt. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 22½ Rt. Br.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. November. Wind: Norden.

Angekommen: Lübke, Breslau, Sunderland; Johnson, Palladium, Alloa, beide mit Kohlen. — Voß, Johanna Emma, Stockholm, Eisen und Theer, nach Stralsund bestimmt. — Preuß, Anna, St. Petersburg, Knochenmehl, nach Stettin bestimmt. — Tiegs, William, Hamburg, Güter, nach Königsberg bestimmt. — Ebbes, Vr. Martha, Sunderland, Holz, nach Harlingen bestimmt. — Ebbeling, Ludwig, Petersburg, Roggen, nach Leer bestimmt.

Den 7. November. Wind: West.

Angekommen: Greiff, Andreas, Bremen, Güter. — Lubs, Warnow, Sunderland, Holz, nach Charleston bestimmt. — Möller, Clio, Nywick, Holz, nach Grangemouth bestimmt. — Görtz, Eduard, Grangemouth, Kohlen, nach Memel bestimmt. — Westlei, Maria, Kalmar, Holz, nach Lübeck bestimmt. — Larsen, Ulrike, Sundswall, Holz, nach Kopenhagen bestimmt. — Everard, Granet Achilles, Wyborg, Holz, nach Calais bestimmt.

Retournirt: Rothbarth, Friedrich Wilhelm.

Auf der Rhede zu Anker: 12 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 6. November.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101 et bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218 G
Berlin-Hamburg	9	4	156¾ bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218 G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135⅞ B
Böhm. Westbahn.	5	5	56½-57 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	132½ bz
Brieg-Neiße	5½	4	91 G
Cöln-Minden	9 1/12	4	139⅞ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	74⅞-74 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	86 bz
do. do.	5	5	90½ bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	149 B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	183 bz u B
Magdeburg-Leipzig	20	4	256½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125 bz
Mecklenburger	3	4	71¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	80¾ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	95½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	197 bz
" Litt. B.	12	3½	168 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	69½ bz
Rheinische	6½	4	115¾ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75¾ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	93½-94 bz
Thüringer	7⅜	4	127⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149¼ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	160 G
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	90½ et bz
Danzig	8	4	111 bz
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ G
Magdeburg	5	4	86 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104⅜ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¼ B
Oesterreich. Credit-	5	5	73 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅜ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 1859	4½	97 bz
do. 1856	4½	97 bz
do. 1853	4	89⅜ bz
do. 1867	4½	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	87⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do. "	4	83½ bz
Pommersche "	3½	76 bz
do. "	4	86⅞ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische "	3½	83¼ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue "	4	82⅞ bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ B
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche "	4	89¼ bz
Preußische "	4	89½ bz
Schlesische "	4	91⅜ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	53¾ bz
do. 1854r Loose	4	59 et bz
do. Creditloose	—	68½ G
do. 1860r Loose	4	67½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	41½ B
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	59 G
do. do. 6 Anl.	5	75½ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	85⅜ G
do. do.	3	51 B
do. do. 1864	5	87½ bz
do. do. 1862	5	85¾-⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	85 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	62½ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90¼ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95 B
Amerikaner	6	76½-⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29⅜ et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 5. Novbr.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅞ bz
do. do. 2 M.	4	81⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93 bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	84½ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13¼ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112 bz
Oest. östr. W 82⅛ bz	Sovrgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9¼ G
Russ. do. 84½ bz	Gold ℔ 468½ G
Dollars 1 12⅛ G	Silber 29 25 bz

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

32 % Dividende pro 1867.
Auskunft ertheilen und Versicherungen vermitteln die Agenten
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41,
Gust. Böttcher, Paradiesgasse 20,
Ed. Rose & Co., Poggenpfuhl 8,
E. F. Sontowski, am Hausthor,
sowie der Haupt-Agent
Heinrich Uphagen,
(124) Langgasse No. 12.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Wein-Verkauf.

Mehrere tausend Flaschen ganz feine Rothweine verkauft sehr preiswerth (9083)
Gustav Springer,
Holzmarkt No. 3.

Steinkohlen.

Beste doppelt gesiebte Nußkohlen, sowie Maschinenkohlen ex Schiff, franco Waggon Bahnhof Neufahrwasser, offerirt billigst (8992)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)
E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Avis. Ein achtbares Haus an einem Börsenplatze läßt auf sich trassiren und acceptirt für solide Firmen. Auf Consignationen Vorschüsse. Fr.-Off. unter A. B. bef. das Allgemeine Annoncen-Bureau des Herrn **Jacob Türkheim** in Hamburg. (8719)

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft (1720)
G. F. Berckholtz, Danzig.

Kartoffeln

in kleinen und großen Posten bis zu 10,000 Schffl., sehr schön, gesund und schmackhaft, hat zum Verkauf **Dom. Ostrowitt** pr. Schönsee. Die Lieferung kann auf Verlangen auch franco Bahnhof Thorn erfolgen. (9225)

Wachs

kauft **Albert Neumann**,
(8277) Langenmarkt No. 38.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Novbr. 1867 55,869600 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Novbr. 1867 . 14,550000 „
Jahreseinnahme pr. 1866 . . . . . 2,468107 „
Dividende der Versicherten im J. 1867 . . . . 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.
Versicherungen werden vermittelt durch

C. Pannenberg in Danzig.

J. Jacobsohn in Berent.
H. Rabow in Carthaus.
A. Preuß jun., in Dirschau.
Bureauvorsteher **von Zatorski** in Löbau.
Apotheker **Mulert** in Neustadt W.-Pr.
Fr. Hagendorf in Stargardt. (9277)

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rthlr., wovon 2,243,000 Rthlr. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen**, namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen**, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder**;
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:
Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 22,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Lankin** in Marienburg,
Actuar **Th. Karlewski** in Stuhm,
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
Ed. Brandt in Rosenberg,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz, Kreis Neustadt,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Secretär **C. G. Zander** in Mewe,
Uhrmacher **Franz Nettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
H. Tobien in Riesenburg,
A. Nesselmann in Bischofswerder,
J. Warkentin in Lichtfelde,
J. J. Lebenstein in Graudenz,
A. Rudow „ „
Lehrer **Pichner** in Dt. Eylau.

Die Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(9282) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Soeben ist **vollständig** erschienen im Bibliographischen Institut in Hildburghausen:

Meyer's neues **Konversations-Lexikon** in 15 Bänden.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, reich illustrirt.

Preis:	Geheftet, 30 Theile, mit allen Karten und Illustrationen	30 Thlr.
	Gebunden, 15 Leinwandbände und 1 Illustrationen- und Kartenband .	35⅓ -
	do. 15 Halblederbände und 1 do. .	38 -
	do. 15 do. mit den Illustrationen dem Text eingeheftet	38 -

Vorstehende Ausgaben sind sämmtlich complet vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (9252)

Fischerthor No. 17, „Blaue Hand" sind gute Dill-, Striemel- und Pfeffergurken zu haben.

Fischerthor No. 17, „Blaue Hand" ist gutes Bayerisch-, Putziger-, Weiß- u. Halbbier z. h.

Eine anständige j. Dame, die durch den Tod der Mutter sich genöthigt f. eine Stelle anzunehmen, schon als Erzieherin fungirt, wünscht entw. für solche, oder als Mamsell, geg. kl. Honorar nur gute Behandl. zum 1. December placirt zu werden. Auch ist diese mit der Schneiderei bekannt. Gefällige Adressen unter No. 9283 in der Expediton dieser Zeitung.

20—30,000 Dachpfannen à 16 Rthlr. per Mille, loco Ziegelei;
15 Zucht-Eber- und Sau-Ferkel, englischer Racen, 8 Wochen alt, à 6 Rthlr. (für jede Woche älter 15 Sgr. mehr);
Ostfriesische Bullkälber und Kuh-Kälber von Niederungskühen und Ostfries. Bullen à 5 Rthlr. (am Tage der Geburt) verkauft das (9284)
Dominium Gr. Golmkau bei Hohenstein.

Ein Haus, in der lebhaft. Gegend der lang. Brücke gelegen, in dem seit 12 Jahren ein **Herren-Garderobe-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben worden, das außer 2 Läden noch im Parterre Räumlichkeit hat, die sich vortheilhafter als wie bisher verwerthen läßt, ist für einen civilen Preis bei 3- bis 4000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.
Gefällige Adressen sind unter No. 9315 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Petroleum, allerfeinste Qualität, bei (7695)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Fetten Räucherlachs,

in großen Hälften, versendet unter Nachnahme **Brunzen's Seefisch-Handlung** Fischmarkt 38.

Tüchtige Köchinnen und Ammen weist nach das Gesinde-Bureau Heiligegeistgasse No. 44.

Fischerthor No. 17, „Blaue Hand" ist guter Sauerkohl einmarinirte Heringe zu haben.

Ein Gehilfe für das Colonial-Waaren-Geschäft sucht zum 1. Januar hier oder auswärts in einem größeren Geschäft dieser Art Engagement. Gef. Off. nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 9302 entgegen.

Schreibeunterricht für Erwachsene

nach der anerkannt besten Methode ertheilt Wilhelm Fritsch, Holzgasse No. 5. Meldungen täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. (8379)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.